Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 2

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rhaeto-romano-indiano-züriganische Studie über Etymologie.

An der Sprache der Commanchen
Werden die Gelehrten wirre;
Doch ein Sprößling der Romanschen
Fand zurecht sich in der Irre.

Es erkannte bei den rothen
Häuten jener Vielgereiste
Seines Dialekts Bedeuten
Und den Zug von seinem Geiste.

Ja, die Sprache, deren Bildniß
Man in Rhätiens Gefilden
Ehrt, erhielt sich in der Wildniß,
Wird gesprochen von den Wilden.

Und man frägt sich, ob die Steinzeit
Dieses Denkmal abgeschiefert,
Oder ob vielleicht die Beinzeit
Einen Knochen überliefert?

Und man frägt zum zweiten Male,
Ob die Wilden Stimmung zeigen
Für das Lied, das nationale,
Das man nennt der Kühe Reigen?

Dieses auch ist von Bedeutung,
Populär, wie Pumpernikel,
Morgen kommt es in die Zeitung,
Bildet einen Leitartikel.

Chueri. Mer brucht da gar nüd e so ufzbigähre, Rägel, die Sach gad ganz i dr Ornig.

Rägel. Ja, das ischt mer e suberi Ornig das; wo mer nu anne chund nüt als Chlage-n-und Chlage über dä schlecht glismet Strumpf.

Chueri. Ghäägglet ischt nüd glismet, Rägel, das settid ihr als alti Huusfrau esennig wüsse; oder wie sett mer's denn anderscht chönne mache, ihr Allerweltsgschydheitsfresseri ihr?

Rägel. Ganz eifach, mer hett e Betteltitian gmacht; de Stadtrath hett müese bschlüsse, die wo hüratid seigid kei Lumpe!

Chueri. Aber wer seid au das?

Rägel. Wer thued mer denn sust is „Amtsblatt"?

Vergißmeinnicht!

Für alle Klassen.

Endlich kommt das kaltgestellte
Welti'sche Projekt zum Sieden,
Und sein Druck im Bundesblatte
Ist vom Bundesrath entschieden.

Armer Vater, der das jüngste
Seiner Kinder, todtgeboren,
Kaum erweckt zu neuem Leben
Und die Hoffnung schon verloren.

Denn das Volk, das souveräne,
Zeigt sich widerborstig heuer
Und verhaßt ist ihm nach Noten
Erst des Militäres Steuer.

Trotz den wohlerfahrnen Räthen
Und der Exzellenz Ergrimmung,
Sitzt der Säugling 90 Tag am
Taygetos der Volksabstimmung.

Durch die Klassen geht ein Brummen
Und ein jähes Defizittern, —
Und man bringt als Nervenstärkung
Einen — Referendums-Bittern.

Vertrauliches aus dem Kabinet.

Die „Republique française" gratulirte dem schweizerischen Bundespräsidenten pro 1875 zu dem ausgezeichneten Plane, den St. Gotthard durch eine Anzahl Forts zu befestigen. „C'est fort!" rief Herr Welti, der eben einen Nachtragskredit von einigen Millionen aus dem Boden stampfte. „Wir haben vorläufig Anderes zu befestigen, der Gotthard ist uns fest genug!!"

Ehrsam. Hast du gehört, daß Professor Heim die Tiefe des Luzernersees gemessen hat?

Ehrlich. Allerdings, aber ich wollte lieber, er hätte was anderes gemessen!

Ehrsam. Was denn?

Ehrlich. Wie hoch die vier Länder gehoben werden müssen, bis sie aus dem römischen Sumpf heraus sind.

Briefkasten der Redaktion.

R. S. i. W. Wenn der Winterthurer „Landbote" in seiner Nr. 4 behauptet, „die Verwerfung des französisch-schweizerischen Vertrages über Austausch von Zivilstandsaktien habe in Paris verschiedene Gefühle wachgerufen", hat er ohne Zweifel recht. Ein solches Aktienunternehmen wäre doch zu einseitig und fände wohl nur bei Unverheiratheten Anklang. — Origenes. Wir ordnen die Sache. Gruß. — A. S. i. B. Diese Lücke ist recht ärgerlich, allein wir füllen sie aus. Uebrigens haben wir keine Angst, die größten Hechte gehen am liebsten ins Garn. Der andere Mahnruf soll erfolgen. — Pungolo. Unsere Briefe kreuzten sich. Gruß. — Peter. Wir schreiben den Briefkasten damit man ihn liest, Sie Blitzmann, Sie! — C. D. Kommt e Vogerl geflogen! — Hölle, wo ist Dein Stachel? — N. N. Unsere Portraits sind stets nach guten Photographien ausgeführt. Ihre Annahme ist also unbegründet und ganz besonders der Vorwurf, daß wir „den Gesichtern schmeicheln", ungerechtfertigt. — F. S. i. F. Besten Dank für die „Alten Neuigkeiten". Wir wünschen recht viel Glück. — „Rana" warum hüpfst Du so unregelmäßig? — Ursus minor. Der Bieler „Hdslskr." hat dem Herrn W. bereits heimgeleuchtet und uns somit weiterer Arbeit überhoben. — L. J. i. P. Wir danken für Ihre Blüthen; aber warum blühen Sie so taub? — Mehreren auswärtigen Freunden. Der Abonnementsbetrag wird am besten pr. Postanweisung eingeschickt.

„Der Nebelspalter"

wird auch von **Neujahr** ab fortersheinen und wie bisher mit treffendem Wort und wohlgelungenem Bild die politische Situation unsers Vaterlandes, wie diejenige des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis des Blattes ist Beweis genug, daß seine bisherige Haltung die richtige war und dieser treu bleibend, wird dasselbe den fortschrittlichen Ideen unserer Zeit huldigen, mit Humor und Witz in die wichtigen Fragen der Gegenwart eingreifen und daher für Jeden ein Blatt der Anregung und Unterhaltung sein.

Man abonnirt bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen;** der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz

pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3

für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag.**

Soweit Vorrath, kann der Jahrgang 1875 des „Nebelspalter" à Fr. 6 nachbezogen werden.

Die Expedition.